

# Caféten-Kurier

Ausgabe 6 - Dezember 2010

Seite 1

## Kinderbetreuungsplätze auf dem Campus: Mangelware!

Studierende Eltern an der Uni Bremen sind mit vielen Problemen konfrontiert

„Keine freien Plätze, kein adäquates Angebot“ - in diesem Fall ist nicht von überfüllten Lehrveranstaltungen oder dem Vorlesungsverzeichnis die Rede. Es ist vielmehr die Aussage einer Studentin, die die Situation der Kinderbetreuung auf dem Campus der Universität Bremen schildert. Was wohl für die meisten Studierenden noch weit in der Ferne liegt, ist für ca. 1100 Studierende an der Uni Bremen Alltag. Neben dem Studium kümmern sie sich noch um ein oder mehrere Kinder. Dass dies nicht einfach ist, dürfte selbst jedem Studierenden ohne Kind klar sein. So ist das Studium an sich schon ein Vollzeitjob, noch dazu einer, der zeitlich nicht zwischen 9-15 Uhr festzumachen ist. Vorlesungen und Seminare können schließlich zwischen 8 bis 22 Uhr verteilt liegen, teilweise werden sie sogar an den Wochenenden geblockt. Kein Wunder, dass eine Mehrheit der Studierenden mit Kind, in einer Online-Umfrage des Fachbereichs 11 angibt, des Öfteren unter psychischem Stress (93% der Befragten) zu leiden und physisch überlastet (56%) zu sein.

Ein zentrales Thema →

**Johanna, als AStA-Referentin für Soziales deckst du einen großen Themenbereich ab: BAFöG, familienfreundliches Studium, Barrierefreiheit. An welchen Themen bist du derzeit dran?**

Ein Bereich, der mich gerade ganz akut beschäftigt, den du aber gar nicht mit aufgezählt hast, ist der Aufbau einer Hundebetreuung auf dem Campus. Dieser Wunsch wurde von einer Kommilitonin an mich herangetragen und nach anfänglichem Schmunzeln bin ich nun gemeinsam mit vielen betroffenen Studierenden kräftig am Organisieren. Ein echter Dauerbrenner ist aber der Kampf um den Ausbau der Kinderbetreuungsplätze auf dem Campus. Der wird zwar von allen gewollt, wenn es aber um

die konkrete Finanzierung geht, zeigt jeder mit seinem Finger auf den anderen. Außerdem erarbeite ich gerade verschiedene Konzepte für die Neugestaltung des AStA-Kinderlands und bin im

regem Austausch mit der IG Handicap.

### IG Handicap?

Die IG Handicap ist eine studentische Interessengemeinschaft, die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen in allen Fragen rund um die Studiumsorganisation zur Seite steht. Viele wissen gar nicht, dass fast jeder zehnte Studierende mit einer psychischen, chronischen oder und physischen Beeinträchtigung zu kämpfen hat. Das ist also wirklich eine große

Gruppe, der in der Vergangenheit leider nur selten Beachtung zu Teil wur- →



**Johanna Vogt sitzt für AStA für Alle (AfA) im Studierendenrat und ist AStA-Referentin für Soziales. Sie setzt sich sowohl für die Interessen von Studierenden mit Kind(ern) ein, wie auch für all jene Studierende, die an einer physischen, psychischen oder chronischen Erkrankung leiden oder BAFöG beziehen.**

de. Ich hoffe sehr, dass ich meinen Beitrag zur Abänderung dieses Zustands leisten kann.

**Das AStA-Sozialreferat wurde erst letzten Sommer mit dem Wechsel auf der AStA-Etage eingeführt. Wie schätzt du die „soziale“ Situation auf dem Campus heute ein?**

Vorweg möchte ich kurz anmerken, dass die Errichtung des Sozialreferats auf große Zustimmung gestoßen ist. Lange fehlte es nämlich an einer zentralen Ansprechpartnerin für die Studierenden, die auch als deren Sprachrohr in Richtung Unileitung und Studentenwerk agieren kann. Zur eigentlichen Frage: Derzeit gibt es auf dem Campus viele verschiedene studentische Gruppen, die sich mit den unterschiedlichsten Themen beschäftigen. Die IG Handicap habe ich bereits genannt, daneben gibt es aber beispielsweise auch die AG familienfreundliches Studium und das Hochschulinformationsbüro (HIB). Wenn man mit diesen Akteuren ins Gespräch kommt, merkt man recht schnell, dass so einiges auf dem Campus im Argen liegt. Stichwort Barrierefreiheit: Es ist doch bezeichnend, wenn es Studierenden im Rollstuhl nicht einmal möglich ist, auf die AStA-Etage zu gelangen. Aber auch anderenorts auf dem Campus ist die Barrierefreiheit - gelinde gesagt - nur unzureichend umge-

setzt. Die unzureichende Ausstattung mit Kinderbetreuungsplätzen muss ich hier nicht nochmals erwähnen. Die AG familienfreundliches Studium bemüht sich aber seit Jahren auch für die Einrichtung eines Familienraums, der sowohl zum Wickeln, Füttern und Spielen einlädt. Seit Jahren wird die AG jedoch vertröstet. Nur wenig bekannt sind die teilweise prekären Arbeitsverhältnissen für Studierende auf dem Campus...

**Die Legislatur eines jeden AStA beträgt lediglich ein Jahr. Was kann man in so einem kleinen Zeitfenster überhaupt schaffen?**

Du hast Recht, Veränderungen brauchen ihre Zeit. Dennoch habe ich mir persönlich zwei große Ziele gesetzt: Zum einen möchte ich der Studierendenschaft wesentlich mehr Informationen zugänglich machen. Schließlich gibt es viele gute und kostengünstige Angebote für Studierende auf dem Campus, die jedoch leider nur wenig bekannt sind. Zum anderen hoffe ich sowohl die Unileitung als auch die Dozenten und Studierenden für die spezifischen sozialen Problemlagen in der Studierendenschaft zu sensibilisieren. Gerade das ist für die Betroffenen ganz besonders wichtig.

**Johanna, herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg bei deiner weiteren Arbeit im AStA!**

genau daran mangelt es in Bremen und natürlich auch an der Uni. 48 Plätze stehen

Kindern zwischen einem und drei Jahren in der Uni-Kita zwischen 8 und 16 Uhr zur Verfügung. Knapp die Hälfte der Plätze ist jedoch für MitarbeiterInnen der Universität reserviert. Neben der Uni-Kita gibt es noch das Kinderzimmer im Fachbereich 5. Liebevoll „Geozimmer“ genannt, bietet es einer festen Gruppe von bis zu acht Kindern Unterschlupf. Betreut werden die Kinder von einer Erzieherin und vier studentischen Hilfskräften, die aus Langzeitstudiengebühren finanziert werden. Schließlich finden noch einmal ca. elf Kinder zwischen einem halben und drei Jahren im Sportturm, im AStA-Kinderland, Raum zum Toben und Spielen. Bereits seit den 1980er Jahren planen hier studentische Eltern die Kinderbetreuung mit tatkräftiger Unterstützung von studentischen Hilfskräften (finanziert durch den AStA, die Uni und das Studentenwerk) in eigener Regie. Doch das Konzept des selbstorganisierten Kinderlands kommt in Zeiten von Bachelor- und Masterstudiengängen zunehmend an seine Grenzen. Maximal 9 ½ Stunden je Woche dürfen die Kinder betreut werden. In diesem Zeitraum können teilweise nicht einmal alle Pflichtveranstaltungen abgedeckt werden, die Teilnahme am studentischen Leben ist nahezu ausgeschlossen. Summa summarum stehen für Studierende an der Uni Bremen ca. 40 Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung, knapp 350 werden benötigt. Nicht zu vergessen auch die

für diese Kommilitoninnen stellt natürlich die passende Kinderbetreuung dar. Doch

Vielzahl an Kindern studentischer Eltern, die bereits schulpflichtig sind und am Nachmittag adäquat betreut werden müssten.

### Viele Wünsche der Studierenden warten auf Realisierung

Seit knapp vier Jahren nimmt die Universität Bremen am Auditverfahren „familiengerechte Hochschule“ teil. Vieles hat sich seitdem an der Situation für Studierende mit Kind verbessert. So sind an vielen Orten auf dem Uni-Campus Wickelräume und Spieldecken eingerichtet worden. Außerdem gibt es einen Stillraum im GW2, die Elternzeit als Beurlaubungsgrund wurde eingeführt, ein Internetportal mit nützlichen Informationen wurde aufgebaut und seit Neustem erhalten Kinder studentischer Eltern sogar ein kostenloses Mittagessen in der Mensa. Viele Wünsche aus Sicht der Studierenden warten jedoch noch immer auf ihre Realisierung. So fordert die studentische Arbeitsgemeinschaft familienfreundliches Studium bereits seit Jahren vehement einen Familienraum auf dem Uni-Campus. Der Ausbau qualifizierter Kinderbetreuung zwischen 0 und 3 Jahren scheint derzeit auf dem Campus ebenfalls nur ein schöner Traum zu bleiben.

Jetzt mitmachen! Streite mit uns für bessere Studienbedingungen sowie für eine offene und solidarische Uni!

[www.asta-fuer-alle.info](http://www.asta-fuer-alle.info) | [info@asta-fuer-alle.info](mailto:info@asta-fuer-alle.info)

Aktuelle Infos bei Facebook: [www.facebook.de/astafueralle](http://www.facebook.de/astafueralle)

### + + Unser Standpunkt + +

Wir von AStA für Alle (AfA) begrüßen die Anstrengungen der Universität, die sich in den letzten Jahren für eine Verbesserung der Situation von studentischen Eltern eingesetzt hat. Dennoch ist Chancengleichheit für Studierende mit Kind bzw. mit chronischen, psychischen oder und physischen Erkrankungen noch längst nicht gewährleistet. Wir fordern daher den zügigen Ausbau von Betreuungsplätzen für studentische Eltern. So ist die Bedeutung pädagogisch wertvoller



**Albertina Selle: AfA-Listensprecherin**

Betreuungsplätze für die geistige und soziale Entwicklung der Kinder, sowie für das weitere Vorankommen der Eltern nicht zu unterschätzen. Weiterhin fordert AfA die Flexibilisierung der Prüfungsorganisation sowie die Einführung eines Teilstudiums. Außerdem ist uns der stete Ausbau von e-Learning Angeboten (mobile lectures) wichtig. Nur so gelingt es, das Studium familiengerecht und barrierefrei zu gestalten und somit Chancengleichheit zu erzielen.

### + + Darüber diskutiert AfA derzeit + +

**fzs-Mitgliedschaft:** Das Linke Listenbündnis (LiLi) bringt im Dezember einen Antrag zur Änderung der Grundordnung in den Studierendenrat ein, der auf eine Streichung des fzs (Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften)-Passus abzielt. Wir diskutieren hierzu unsere Position und treffen eine Grundsatzentscheidung.

**Campus-Magazin:** Der Studierendenschaft fehlt ein unabhängiges Magazin, das die Hochschulpolitik und die Aktivitäten auf dem Campus kritisch begleitet. Wir arbeiten derzeit an einem SR-Antrag, der die qualitativen Grundsätze, die Finanzierung und die Organisation eines von der Studierendenschaft herausgegebenen Magazins festlegt.

**Wir diskutieren noch weitere spannende Themen: Schaut bei unseren AfA-Listentreffen vorbei oder mailt uns einfach eure Meinung! Bringt euch ein!**

### + + Neuigkeiten aus dem Studierendenrat + +

Die nächste Sitzung des Studierendenrates findet am

13. Dezember, 18 Uhr im SFG 2010 statt.

# EINE UNI FÜR ALLE. GEHT NUR MIT ASTA FÜR ALLE.



Engagiert euch & kommt vorbei! Nächstes Listentreffen von AStA für Alle:

Donnerstag, 02.12. | 20 Uhr  
Ort des Listentreffens:  
[www.asta-fuer-alle.info](http://www.asta-fuer-alle.info)

Seit über 20 Jahren setzen sich Studierende an der Uni Bremen bei AStA für Alle (AfA) für eure Belange ein. Gemeinsam kämpfen wir für echte Chancengleichheit, gute Studienbedingungen und einen lebenswerteren Campus. Wir wollen, dass alle – ob aus reichem oder armem Elternhaus – den gleichen Zugang zu Bildung haben. Das bedeutet: keine Studiengebühren, angemessenes BAföG und freien Zugang zu Bachelor *und* Master. Wir wollen ein solidarisches Miteinander auf einem Campus, auf dem man sich gern aufhält. Das bedeutet: gute Betreuung durch die Profs, studierendenfreundliche Öffnungszeiten von Mensa und Bibliotheken und weg mit dem ewigem Grau an der Uni – und mit Braun erst recht! Dafür kämpfen wir: im Akademischen Senat, in den Stugen und als stärkste Fraktion im Studierendenrat.

Jetzt mitmachen! Für eine offene und solidarische Universität.

eMail: [info@asta-fuer-alle.info](mailto:info@asta-fuer-alle.info)

Mehr Infos von AStA für Alle gibt's auch auf unserer Homepage:  
[www.asta-fuer-alle.info](http://www.asta-fuer-alle.info)

**A f A**  
a s t a f ü r a l l e